

Prof. Dr. med. Otmar Trentz

Laudatio für Herrn Prof. Dr. med. Otmar Trentz zur Ehrenmitgliedschaft in der SGAUC

Lieber Herr Professor Trentz, lieber Otmar

Professor Otmar Trentz, das ist ein Markenzeichen, ein „Brand“, der europäischen und internationalen Unfallchirurgie. Mit Deinem Namen, Otmar, verbinden wir höchste Kompetenz in der Versorgung der Polytraumatisierten, in der Behandlung der Patienten mit Höhlenverletzungen, mit Beckenverletzungen, mit Wirbelsäulenverletzungen und Pionierforschung im Bereiche der „Posttraumatic Host Defense Failure“. Du Otmar hast eine ganze Generation Schweizer Unfallchirurgen nachhaltig beeinflusst und ausgebildet, bist uns ein Vorbild als Arzt, Chirurg, Lehrer und Forscher.

Bei einer der ersten Operationen, die ich Dir in Zürich assistieren durfte, hast Du beim satten Halt einer Schraube im Knochen so beiläufig bedeutungsvoll gesagt: „Beisst wie Harry!“. Wir haben natürlich alle im ersten Moment nicht realisiert, dass das sozusagen ein Bekenntnis und eine Art Huldigung an Deinen akademischen und chirurgischen Lehrmeister Professor Harald Tscherne war. Nach dem Staatsexamen an der Universität Würzburg 1967, hast Du die Chirurgische Ausbildung an regionalen Kliniken begonnen und nach vier Jahren nach Hannover gewechselt, zuerst in die Chirurgische Klinik, anschliessend ins verschworene, innovative und sehr erfolgreiche Unfallchirurgie-Team von Professor Harald Tscherne. 1977 hast Du habilitiert. Bereits 1980 mit 38 Jahren wurdest Du zum Direktor des Departements für Unfallchirurgie am Nordstadt-Krankenhaus ernannt, drei Jahre später an die Universität Saarland und Homburg an der Saar berufen, wo Du die Unfallchirurgie geleitet hast. Für uns Schweizer Chirurgen und Unfallchirurgen bedeutsam war Deine Ernennung zum Direktor der Klinik für Unfallchirurgie des Universitätsspitals Zürich 1990 und gleichzeitig zum Ordinarius für Unfallchirurgie, dem einzigen in der Schweiz. Das von Professor Buff und seinen Mitarbeitern bereits realisierte Versorgungskonzept mit der Gesamtverantwortung des Unfallchirurgen für den Polytraumatisierten hast Du in kurzer Zeit verfeinert, differenziert und auf den Stand der europäischen Spitzenkliniken gehoben. Eindrücklich Deine Schaffenskraft, Deine Übersicht, Deine Erfahrung, Deine operative Kompetenz, Deine Freude an der Unfallchirurgie und Deine Begeisterungsfähigkeit. Auch dazu eine kleine Anekdote: Am zweiten Tage Deines Amtsantrittes in Zürich wurde uns ein Mehrfachverletzter mit einer schweren Wirbelsäulenverletzung im lumbalen Bereiche zuverlegt. Bei der Patientenvorstellung hast Du beiläufig gefragt, welches Wirbelsäulensystem wir nutzen. Und wir mussten Dir gestehen, dass wir über kein System verfügten. Über Nacht wurde auf irgendwelchen Wegen ein Wirbelsäulenset aus Homburg eingeflogen und am nächsten Tag hast Du die Fraktur stabilisiert.

Die Liste Deiner Publikationen ist eindrücklich mit den bekannten bereits aufgeführten Schwerpunkten. Du bist Mitherausgeber und treibende Kraft von Standardwerken der deutschsprachigen Unfallchirurgie. Du bist im Editorial Board des European Journal of Trauma, Du bist der nächste Präsident der European Trauma Society, Du bist unser Fenster zu Europa. Mit Deiner Präsenz in die Schweiz hast Du der Schweizer Unfallchirurgie ein Tor zur internationalen Unfallchirurgie, insbesondere zur der hoch entwickelten Unfallchirurgie im europäischen Raum, geschaffen.

Während Jahren hast Du Dich mit grossem Engagement für die Einführung eines Schwerpunkttitels „Unfallchirurgie“ eingesetzt. Nachdem dies leider aus bekannten standespolitischen Gründen gescheitert ist, hast Du es als wichtiger Exponent der Unfallchirurgie verstanden, aus dieser schwierigen Situation heraus einen gangbaren Weg für die Schweiz zu finden. Zusammen mit dem damaligen Vorstand der Schwerpunktgesellschaft für Allgemein- und Unfallchirurgie bist Du einer der Urväter unserer neuen Schwerpunktgesellschaft für Allgemein- und Unfallchirurgie. Dadurch ist es Dir gelungen, der Unfallchirurgie in der Schweiz den notwendigen standespolitischen Rückhalt zu schaffen; eine Voraussetzung dafür, dass die von Dir und uns gepflegte Chirurgie in der Versorgung von Unfallverletzten innerhalb der Gesellschaft für Chirurgie weitergeführt und weiterentwickelt werden kann.

Wir freuen uns auf Deine zukünftigen substanziellen Beiträge zur Unfallchirurgie, auf Deine Kongressbeiträge: Du „bringst die Sache auf den Punkt“, rasch, scharf analysierend, vorausschauend, mit eingängigen Wort-Bildern. Wir freuen uns auf Deine freundliche, nie verletzende, humorvolle Art. Ich möchte mit einem „Standard“ von Dir abschliessen: „Das war wohl nicht der erste Sturm auf dem Eis“. Wenn Du, lieber Otmar, auf dem Eis bist, ist es eindrücklich, wie Du als Center loslegst, als einer der letzten Zehnkämpfer unserer Disziplin, die Mitarbeiter begeisterst und zu höchsten Leistungen antreibst.

Biel, 17.09.04

PD Dr. med. Kurt Käch